



Henry Bichot sagte u. a.: Unsere Vaterländer sind benachbart, die Natur hat uns dazu bestimmt, Seite an Seite zu leben; sie hat uns nicht dazu verurteilt, uns miteinander zu schlagen und zu vernichten. Wir können frei über unser gemeinsames Schicksal entscheiden. Leidenschaftlich wünschen unsere beiden Völker den Frieden. Wir Frontkämpfer sind die qualifizierten Wortführer und hartnäckigen Verfechter dieses Wunsches nach Frieden und Versöhnung.

Ihm antwortete der Reichskriegsopferführer: Es erfüllt meine deutschen Kameraden mit großer Freude, daß sie heute als freie Männer einer freien Nation denen die Hand schütteln können, gegen die sie viereinhalb Jahre tapfer gekämpft und gerungen haben. Zum erstenmal seit langer Zeit haben deutsche Frontsoldaten in so großer Zahl die französische Grenze überschritten, um diesmal auf einem anderen Schlachtfeld zu kämpfen, auf dem Schlachtfeld der gegenseitigen Verständigung. Unser Frontkamerad und Führer hat wiederholt, und zwar erst vor wenigen Tagen wiederum Belgien, der Welt und speziell seinem europäischen Nachbarn Frieden und Verständigung angeboten. Wir wissen, daß unsere Nachbarn als große Nationen auch groß denken müssen und ich weiß, daß Frankreich als große Nation auch stets zu größten Gesten bereit gewesen ist. Die Toten werden es zweifellos begründen, wenn ihre überlebenden Kameraden sich an ihren Gräbern und an den zu ihren Ehren errichteten Denkmälern die Hand reichen mit dem Gelübnis friedlicher Zusammenarbeit.

In deutscher und französischer Sprache wiederholten dann die deutschen und französischen Frontkämpfer den Friedensschwur von Verdun, der lautet: „Diejenigen, die hier und anderswo ruhen, sind in den Frieden der Toten eingegangen, um den Frieden der Lebenden zu begründen. Es wäre ein schändliches Verbrechen, jemals das wieder zuzulassen, was diese Toten erkannt haben, deshalb schwören wir den heiligen Eid, daß wir den Frieden, den wir ihrem Opfer danken, schützen und erhalten wollen.“

### Moskau droht mit Austritt

Informationen des „Evening Standard“

London, 25. Okt. Nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten des „Evening Standard“ droht dem Nichtteilnahmungs-Ausschuß in London eine neue Krise. Wie der Berichterstatter erfahren haben will, hat der Sowjetbotschafter Katsky von der Sowjetregierung den Auftrag erhalten, in einem „günstigen Augenblick“ dem englischen Außenminister Eden und dem Vorsitzenden des Nichtteilnahmungs-Ausschusses mitzuteilen, daß „Sowjetrußland sich nicht mehr verpflichtet fühle, weitere finanzielle Beiträge an den Nichtteilnahmungs-Ausschuß zu leisten“.

Die Sowjetregierung stehe auf dem Standpunkt, daß die gesamte Nichtteilnahmungs-Politik zusammengebrochen sei und daß die jetzigen Maßnahmen nur eine „völlig veränderte Lage“ verschleiern sollten. Katsky habe den Auftrag erhalten, sich mit dem Foreign Office in Verbindung zu setzen, sobald die Überreichung einer solchen Note für „günstig“ gehalten werde.

### Die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Italiens und Frankreichs bei Eden

London, 25. Okt. Außenminister Eden empfing am Montag den deutschen Geschäftsträger, Gesandten Dr. Woermann, den italienischen Botschafter Graf Grandi und den französischen Botschafter Corbin. Eden hatte mit den Vertretern der drei Länder über die für heute angelegte Sitzung des Nichtteilnahmungs-Ausschusses gesprochen.

### Französischer Dampfer durch Bomben versenkt

Paris, 25. Okt. Wie aus Perpignan gemeldet wird, ist der französische Dampfer „Méd Mellah“, der sich mit einer Getreideladung aus Marokko auf dem Wege nach Port Vendre befand, etwa 50 Meilen östlich von Barcelona von einem Flugzeug unbekannter Nationalität bombardiert worden. Eine der Bomben traf den Dampfer, so daß die Besatzung sich gezwungen sah, das Schiff zu verlassen. Auf die SOS-Rufe hin trafen zwei französische Zerstörer ein, die die Besatzung des Schiffes an Bord nahmen. Ergänzend wird jetzt gemeldet, daß der französische Frachtdampfer „Méd Mellah“ gesunken ist. Die Besatzung wurde zur einen Hälfte von dem französischen Torpedobootszerstörer „Milan“, zur anderen von dem französischen Torpedoboot „Mars“ an Bord genommen.

In Pariser diplomatischen Kreisen legt man der Versenkung dieses französischen Frachtdampfers durch ein unbekanntes Wasserflugzeug große Bedeutung bei. Man wiche, sobald die Ermittlungen über die Staatsangehörigkeit des angreifenden Flugzeuges abgeschlossen sind, seitens der französischen Regierung Entschlüsse fassen, die der Bedeutung dieses schwerwiegenden Falles entsprechen werden. Hoffentlich verharret die französische Regierung auch auf ihrem so energisch eingenommenen Standpunkt, wenn — wie es zu erwarten ist — sich herausstellt, daß es sich um ein Flugzeug der Valencia-Bolschewisten handelt.

### Schiffe in Seenot

Cuxhaven, 25. Okt. Durch den Königsberger Dampfer „Felix Hermann“ von der Kohlenimport und Posidon-Schiffahrts-Ges. wurden 11 Mann des schwedischen Dampfers „Arel“ gerettet, der nördlich von Terschelling in Seenot geriet. Am Montag wurde der Dampfer „Arel“ von den beiden holländischen Schleppern „Oceaan“ und „Holland“ ins Schlepptross genommen und in den Hafen Emden gebracht. Der Dampfer, der in Helsingborg (Schweden) beheimatet ist, hatte eine Ladung loser Gerste an Bord. Die Ursache des Schiffsunglücks ist noch nicht einwandfrei geklärt. Der Dampfer „Arel“ (Reederei Erling Kollfen in Oslo) ist auf 53 Grad 30 Minuten Nord und 2 Grad 50 Minuten Süd nordwestlich von Imsuden gesunken. Durch einen unbekanntes Fischdampfer konnte die gesamte Besatzung gerettet werden. Der Fischdampfer hat das Braak als für die Schiffahrt gefährlich gemeldet.

Die Station Villau der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Das Rettungsboot „Kleinknecht“ konnte in der Nacht zum 24. Oktober fünf Mann Besatzung der deutschen Yacht „Lidelle“ aus Seenot bergen. Das Rettungsboot ist nach Rückkehr von der Rettungsfahrt erneut von Villau ausgelassen zur Suche nach vermissten Fischern.

Die Zahl der in diesem Jahre geretteten Schiffbrüchigen hat sich auf 60 erhöht. Insgesamt wurden bisher von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 5714 Menschen der See entziffen.

### 16. Geburtstag des Kronprinzen Michael

Bularest, 25. Okt. Der 16. Geburtstag des rumänischen Kronprinzen Michael war am Montag Anlaß für große Festlichkeiten in Straa. Um den Thronfolger, den König Carol zum Leutnant befördert hatte, zu beglückwünschen, waren Kronprinz Paul von Jugoslawien, der schwedische Kronprinz Gustav Adolf und der Bruder des belgischen Königs, Prinz Karl, erschienen. Die englische Abordnung wurde von General Jeffrey, die französische vom stellv. Generalstaabschef General Georges geführt. Bei den Feiern trafen sich zum erstenmal der polnische Marschall Rydz Smigly und der Generalinspektor der tschechoslowakischen Armee, General Strym.

Nach dem Gottesdienst verließ der Kriegsminister das Dekret, das den Thronfolger zum Offizier ernannt. Der König richtete an seinen Sohn eine Ansprache und nahm dann zusammen mit den Ehrengästen den Vorbeimarsch der Truppen ab, von denen der Kronprinz einen Zug führte.

### Säuberungsaktion in Asturien

Salamanca, 25. Okt. Der nationale Heeresbericht meldet: Asturien: Am Sonntag haben die Säuberungsaktionen ihren Fortgang genommen. Die wichtigsten Gebiete sind von unseren Truppen besetzt. Die Zahl der Gefangenen betrug am Sonntag rund 300. Fortlaufend werden große Mengen Kriegsmaterial aller Art eingekammelt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Oviedo und Gijon, Oviedo und Aviles sowie Gijon und Labiana geht wieder jahresplanmäßig vor sich. Ferner ist der regelmäßige Zugverkehr über Ujo nach dem Gebirgsort Busdongo wieder aufgenommen worden.

### Ein Verband von Mördern in Paris?

Paris, 25. Okt. Die Polizei hat eine umfassende Hausdurchsuchung am Sitz des „Verbandes der Freunde Sowjetrußlands“ vorgenommen und zahlreiche Schriftstücke, Namenslisten, Rundschreiben usw. beschlagnahmt. Es steht augenscheinlich fest, daß dieser Verband, der in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetbotschaft gestanden haben dürfte, nicht nur Freiwillige für die irdischen Kämpfe angeworben und nach Spanien geschoben hat. Die Hausdurchsuchung soll mit der Unterzuchung über den von G.P.U.-Agenten vorgenommenen Mord an ihrem ehemaligen Mitarbeiter Reiß zusammenhängen. Augenscheinlich führen verdächtige Spuren dieses Verbrechens zu Mitgliedern des „Verbandes der Freunde Sowjetrußlands“. Es werden auch Vermutungen laut, daß der vor längerer Zeit erfolgte Diebstahl des Archivs Trojtski und die Ermordung Kawaschins mit der Tätigkeit dieses Verbandes in Beziehungen gebracht werden könne.

### Den Bedarf an Arbeitskräften

zur Erzeugungsschlacht 1938 anmelden

Berlin, 25. Okt. Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erfordert eine ausreichende Bereitstellung von Arbeitskräften für die Bearbeitung des deutschen Bodens. Eine bestreidende Lösung dieser wichtigen Aufgabe kann, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung feststellt, nur gelingen, wenn landwirtschaftliche Betriebsführer und Landarbeiter auch weiterhin ihre Kraft der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung stellen.

Die bisher beobachtete Neigung eines Teiles der ländlichen Bevölkerung, ihre auf dem Lande groß gewordenen Kinder zur Abwanderung in nichtlandwirtschaftliche Berufe zu veranlassen, ist ebenso zu verwerfen wie die noch bestehende Uebung eines Teiles der landwirtschaftlichen Betriebsführer, ihre Arbeiter in den Wintermonaten ohne zwingenden Grund zu entlassen. Vielmehr muß das landwirtschaftliche Arbeitsverhältnis zu einer das ganze Jahr über dauernden Beschäftigung ausgestaltet werden. Nur so erhalten wir einen landverbundenen leistungsfähigen Landarbeiter.

Bei der zunehmenden Verknappung an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist es Pflicht jedes Betriebsführers, soweit wie möglich seine Arbeiter auch den Winter über weiterzubeschäftigen und bereits jetzt für das Jahr 1938 Dauerarbeitsverträge abzuschließen. Betriebsführer, die in den Wintermonaten ungerechtfertigte Entlassungen vornehmen, können mit der rechtzeitigen Bestellung von Arbeitskräften nicht rechnen. Das in diesem Jahre von einem Teil der landwirtschaftlichen Betriebsführer geübte Verfahren der selbständigen Herbeiführung von ausländischen Arbeitskräften ist im nächsten Jahre im Hinblick auf eine gerechte Verteilung auf die Gesamtwirtschaft nicht mehr möglich.

Landwirtschaftliche Betriebsführer, die für das Jahr 1938 landwirtschaftliche Arbeiter benötigen, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend mit dem zuständigen Arbeitsamt in Verbindung zu setzen und bei diesem auf den vorgeschriebenen Bordrucken ihren Kräftebedarf für 1938 bis spätestens 15. November d. J. anzumelden.

### Vor der Eröffnung der Autobahn Kirchheim-Teck — Ulm

Stuttgart, 25. Okt. Am Samstag, 30. Oktober, wird das zwischen den Anschlußstellen Kirchheim-Teck und Ulm-Dornstadt liegende Teilstück der Reichsautobahn Stuttgart—München durch Reichsstatthalter Müller seiner Bestimmung übergeben. Zusammen mit den bereits seit einiger Zeit befahrenen Teilstücken Stuttgart-Süd bis Kirchheim-Teck und Ulm-Dornstadt bis Sim-

bach wird dann ein zusammenhängendes, 103 Kilometer langes Teilstück der Reichsautobahn Stuttgart—München befahrbar sein. Die zur Eröffnung kommende Strecke ist 50 Kilometer lang. Ungefähr in ihrer Mitte liegt der Uebergang über die Schwäb. Alb.

Betreibern der württembergischen und bayerischen Presse war bei einer von der D.M.K. Stuttgart veranstalteten Vorbesichtigung Gelegenheit gegeben, die Strecke zu befahren und einen Eindruck zu gewinnen von der einzigartigen Schönheit der Landschaft, durch die diese Linie führt. Beim Bau der ganzen Strecke ist streng darauf Bedacht genommen worden, die eigenartigen Reize der Alblandschaft auf den Benutzer der Reichsautobahn in ihrer vollen Schönheit wirken zu lassen. Man darf behaupten, daß dieses Problem in einer Weise gelöst worden ist, wie man es sich nicht schöner denken kann.

Unterwegs nahmen der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen, Dr. Todt, der zufällig auf der Strecke weilte und Gaupropagandaleiter Mauer Gelegenheit, die Pressevertreter zu begrüßen. Dr. Todt, in dessen Begleitung sich Ministerialrat Schönleben und Streckenbegleitet Baurat Wittstadt sowie Reichsbahndirektor Rudolphi und Direktor bei der Reichsbahn Doll befanden, wies auf die Schönheiten gerade dieser Strecke hin. In muster-gültiger Weise sei es gelungen, die Linie harmonisch in die Landschaft einzufügen. Die Strecke bedeute einen Schritt auf dem Wege, in 7000 bis 8000 Kilometer Gesamtlänge der Reichsautobahn Deutschland in unverbundener Landschaft von seiner schönsten Seite zu zeigen. Keine andere Straße könne ein derartiges großes Landschaftserleben vermitteln wie die Straßen des Führers. Mit den neu zu eröffnenden, den letzten 400 Kilometern dieses Jahres, seien dann 2000 Kilometer Reichsautobahnen in Betrieb. 1938 bis 1939 sollen je weitere 1000 Kilometer fertiggestellt werden. 1940 wird erstmals der geschlossene, zusammenhängende Ring durch Deutschland — Berlin—Hannover—Immerort—Köln—Frankfurt a. M.—Karlsruhe—Stuttgart—Berlin — befahrbar sein. Daneben würden noch andere Linien, wie Berlin—Dresden und Berlin—Breslau, in Betrieb genommen werden können. 1943 bzw. 1944 sei mit der Fertigstellung des gesamten Reichsautobahn-Strahennetzes zu rechnen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsch-estländisches Wirtschaftsabkommen. Die in der Zeit vom 15. Oktober bis 24. Oktober 1937 in Reval geführten deutsch-estländischen Wirtschaftsverhandlungen haben am Sonntag mit der Unterzeichnung eines Zufuhlabkommens zum deutsch-estländischen Handelsvertrag und zum deutsch-estländischen Warenabkommen sowie eines Berechnungsabkommens ihren Abschluß gefunden.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner leicht verletzt. Reichsjustizminister Dr. Gürtner erlitt am Samstag auf der Rückfahrt von der Tagung der Amtlichen Strafprozess-Kommission auf der Straße Dresden—Berlin in der Nähe von Bad Liebenwerda einen Autounfall. Der Minister zog sich dabei eine leichtere Kopfverletzung zu; er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ausbreitungen gegen jüdische Ladengeschäfte. Am Samstag sind in Danzig, meist in den Straßen der Altstadt, in ungefähr 20 der vorhandenen rund 300 jüdischen Ladengeschäften die Schaufenster eingeschlagen worden. Die NSDAP gibt zu diesen Zwischenfällen die Erklärung ab, daß sie mit diesen Ausschreitungen nichts zu tun habe. Die NSDAP mißbilligt die kindischen Ausschreitungen und hält es für notwendig, daß die gefassten Täter, die übrigens nachweislich nicht Mitglieder der NSDAP sind, exemplarisch bestraft werden.

Kraak bei den Palästinajuden. Die Judenpresse meldet, daß der Leiter der jüdischen Staatspartei, Großmann, Sonntag vor das zionistische Ehrengericht gestellt wurde. Ihm wird vorgeworfen, die vertraulichen Protokolle über die Besprechungen zwischen dem Zionsistenführer Weizmann und dem englischen Kolonialminister Ormsby Gore vom 19. Juni, in denen offenbar gewisse Zusicherungen Ormsby Gores an Weizmann in der Frage der Teilung Palästinas enthalten waren, veröffentlicht zu haben.

Fünf Todesopfer eines Eifersuchtsdramas. Ein Eifersuchtsdrama, das fünf Menschenleben forderte, spielte sich in einem Dorf bei Slonim ab. Ein eifersüchtiger Bräutigam ermordete mit einer Art seine Verlobte und drei weitere Mitglieder ihrer Familie. Dann nahm er sich selbst das Leben.

Dimitroff in Paris. Der „Figaro“ will erfahren haben, daß der Generalsekretär der Dritten Internationale, der berühmte Oberbolschewist Dimitroff, vor zwei Tagen in Frankreich eingetroffen sei. Sein erster Besuch habe einem der vielen geheimen Versammlungslokale der Kommunisten gegolten. Ferner habe er Inognito an einer Kundgebung anlässlich des 20. Jahrestages der sowjetrussischen Revolution teilgenommen.

223 Todesurteile und Erhängungen in einer Woche. Den neuesten Ausgaben einer Reihe von sowjetrussischen Provinzblättern ist zu entnehmen, daß in den letzten Tagen 32 neue Todesurteile gefällt worden sind. Insgesamt können — lediglich einigen wenigen Provinzblättern zufolge — für die vergangene Woche 223 Todesurteile und Erhängungen festgehalten und auf das bolschewistische Terrorkonto verbucht werden.

Entmenztes Paar. Im Anschluß an einen Studienbrand in einem Institut in Gredzken, Kreis Löben, bei dem ein fünfjähriger Knabe umgekommen war, hatte die Staatsanwaltschaft in Lga den Vater des verbrannten Jungen, Emil Czjganowski und dessen Haushälterin Mariha Kahrner verhaftet. Der Tod des Knaben hat sich nun als Mord herausgestellt, begangen durch die Verhafteten, die sich in den Besitz des mütterlichen Erbes von 300 Mark und einer Lebensversicherungssumme von 150 Mark setzen wollten.

Britischer Petroleumdampfer in Flammen. Einer Meldung aus Hongkong zufolge brach auf dem britischen Dampfer „Kaitangata“ (1983 Tonnen), der eine Petroleumladung an Bord hatte, Feuer aus, durch das der Dampfer zerstört worden sein soll. Der Dampfer befand sich auf der Reise von seinem Heimathafen Hongkong nach der südhinesischen Insel Hainan. Dem zur Hilfe herbeigeeilten britischen Dampfer „Ranning“ soll es gelungen sein, 19 Besatzungsmitglieder zu retten, 23 würden aber noch vermisst.



# Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 26. Oktober 1937.

**Lichtbildervortrag Helmut Harting, Riga.** Schon einmal haben wir Helmut Harting aus Riga als einen ausgezeichneten Redner für die volksdeutsche Sache kennen gelernt. Heute abend 8 Uhr spricht er wieder zu Lichtbildern in der „Traube“. Das Wissen um den Kampf, den unsere Volksgenossen jenseits der Grenze zu führen haben, muß immer größer werden. An die gesamte Einwohnerschaft ergeht deshalb die Einladung zum Besuch dieses Lichtbildervortrags.

Die Kleiderfammlung für das WSW. findet morgen Mittwoch statt.

**Ettmannsweiler, 25. Okt.** Im Zuge der großen Besammlungswelle sprach am Sonntagabend im überfüllten Schulsaal Pg. Schwenk-Zwernberg über das Thema „Ein Volk hilft sich selbst“. In großen Zügen würdigte der Redner die gewaltigen Anstrengungen des Nationalsozialismus um den Bestand des deutschen Volkes und den Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft. Er verstand es ausgezeichnet, die Bedeutung gerade des Bauern im Vierjahresplan darzulegen, und ging in verständnisvoller Weise auf alle Probleme ein, die unsere Landbevölkerung heute bewegen. Herzlicher Beifall lohnte am Schluß den Redner für seine klaren und warmen Ausführungen.

**Berned, 25. Okt.** (Abschlusschießen der Kriegerkameradschaft.) Am letzten Sonntag hielt die Kriegerkameradschaft Berned ihr diesjähriges Abschlusschießen, verbunden mit einem Familienabend im engsten Kreise ihrer Mitglieder ab. Das Schießen nahm für alle Beteiligten einen überaus befriedigenden Verlauf, konnten doch eine große Anzahl schöner Preise zur Verteilung gebracht werden. Kreisführer Werner, der es sich nicht hatte nehmen lassen, abends zur Familienfeier im Gasthaus zur „Linde“ hier zu erscheinen, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß er sich immer freue, bei der Kriegerkameradschaft Berned zu Gast zu sein, die in ihrer kameradschaftlichen Geschlossenheit und ihrer erfolgreichen Führung dem Kreisverband einen so starken Rückhalt gebe und der gemeinsamen Sache nur zur Ehre gereiche. Er lobte wie Frau Wilhelm v. Güttingen unterstrichen in ihren Ansprachen die Verdienste einiger Kameraden, die sich besonders um den Bau und den Betrieb unserer Schießbahn verdient gemacht haben, so in erster Linie des Kameradschaftsführers Kaufmann A. Kraher, des Schießwarts Revierförster W. Gommel und des Schriftführers Lindenwirt Fritz Seeger. — Es hat wohl noch keine Veranstaltung der Kriegerkameradschaft einen so harmonischen Verlauf genommen wie letzten Sonntag das Abschlusschießen und daran anschließend der Familienabend. M.

**Nagold, 25. Okt.** (Die neue Versammlungswelle.) Im dicht besetzten „Traubensaal“ sprach hier Stadtrat Dr. Euhorl aus Stuttgart über das gestellte Thema: „Ein Volk hilft sich selbst“. Daß die Versammlung nicht nur von Parteigenossen, sondern auch sehr zahlreich von der übrigen Bürgerschaft besucht wurde, ist ein besonders erfreulicher Vorgang und ein Beispiel für andere Gemeinden. Der Redner fand mit seinen sehr populären Ausführungen lebhaften Beifall.

**Haiterbach, 25. Okt.** (In den beiden Gemeindegewerkschaften werden maschinelle Anlagen eingerichtet.) In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeindevorständen wurde beschlossen, in den beiden Gemeindegewerkschaften eine vollständige maschinelle Maschinenanlage einzubauen. Der Gemeindevorstand Elektrizitätswerk Teinach hat verbilligten Strom zugesagt. Die Kosten der Anschaffung und Einrichtung für eine Anlage beträgt nach Abzug des Reichszuschusses ungefähr 600.— RM.

**Dornstetten, 25. Okt.** (Ballonlandung.) Anlässlich einer Ballonbegleitfahrt der Ortsgruppe Freiburg des Deutschen Automobilklubs Landete am Sonntag 12.30 Uhr in der Wöschwiese des Dornstetter Waldes der Freiballon „Stragula II“, 60 Fahrzeuge verfolgten von Freiburg aus den Ballon, der dort um 10.45 Uhr vom Freiburger Flugplatz mit drei Insassen abgeflogen war. Kurze Zeit nach der glatt erfolgten Landung traf auch schon das erste der den Ballon verfolgenden Autos an der Landungsstelle ein. Die anderen folgten in weiteren Abständen. So erlebten die Dornstetter das seltene Ereignis der Landung eines Freiballons.

**Herrnberg, 25. Okt.** (Bezirks-Obstaustellung der Bezirksfachgruppe Baumwarte des Kreises Herrenberg.) Ueber Erwarten groß war das Interesse, das der gestrigen Obstaustellung von den Erzeugern und Obstfreunden entgegengebracht wurde aus Stadt und Bezirk. Nach Begrüßungsansprachen hielt Obstbauinspektor Engelert vom Württ. Landesobstbauverein über den Obstbau einen recht lehrreichen und interessanten Vortrag. Sodann sprach der Vertreter des Württ. Gartenbauwirtschaftsverbandes Koch-Stuttgart über den Obstabsatz. Bis in die späten Abendstunden war die Ausstellung das Ziel recht vieler Besucher.

**Neuenbürg, 25. Okt.** (Tödlicher Verkehrsunfall.) Heute früh kurz nach 6 Uhr ereignete sich oberhalb des Windhofs auf der steilen alten Waldrennacher Steige ein tödlicher Unfall. Der 28 Jahre alte in Pforzheim beschäftigte Paul Scheerer von Waldrennach fuhr auf seinem Fahrrad die für den Kraft- und Radfahrerverkehr gesperrte Straße herunter, um noch rechtzeitig den Frühzug am Hauptbahnhof zu erreichen. Als er einem älteren Manne ausweichen wollte, streifte er diesen, daß er zu Boden stürzte, jedoch keine nennenswerten Verletzungen erlitt. Dagegen wurde der Radfahrer mit voller Wucht auf die Straße geschleudert, wodurch er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er an Ort und Stelle nach kurzer Zeit verschieden ist.

**Arnsbach, 25. Okt.** (Tödlicher Unfall beim Holzfällen.) Beim Holzfällen wollte sich vor einigen Tagen der 24 Jahre alte Holzhauer Heinrich Bachteler vor einer umstürzenden Tanne in Sicherheit bringen. Dabei stürzte er so unglücklich zu Boden, daß ihm ein Baumstumpfen in den Leib drang. Er erlitt dadurch schwere innere Verletzungen, die seine sofortige Verbringung in das Kreiskrankenhaus notwendig machten. Dort ist nun der fleißige junge Mann an den Folgen gestorben.

**Stottweil, 25. Okt.** (Vom Zug überfahren.) Das Mitglied der Württ. Landesbühne, Schauspieler Karl Egerer, der am Samstagabend mit anderen Mitgliedern der Württ. Landesbühne auf dem hiesigen Bahnhof stand, um nach Oberndorf weiterzufahren, wurde von dem einfahrenden Zug erfasst und so schwer verletzt, daß er sofort tot war. Egerer, der seit fünf Jahren der Württ. Landesbühne zugehörte, war eine ihrer besten schauspielerischen Kräfte, so daß sein Tod für die Landesbühne einen schweren Verlust bedeutet.

**Stuttgart, 25. Okt.** (Ein Toter, zwölf Verletzte.) Am Samstag haben sich die Verkehrsunfälle wieder stark gehäuft. Sie forderten neben großem Sachschaden ein Todesopfer, sieben Schwere und fünf Leichtverletzte. In vier Fällen war unvorsichtiges Betreten der Fahrbahn als Unfallursache festzustellen. In Oberkürheim war es ein 70-jähriger Mann, der beim Ueberfahren der Fahrbahn so schwer angefahren wurde, daß er bald im Krankenhaus starb. In den übrigen Fällen handelte es sich um Zusammenstöße von Kraftfahrzeugen, die zum größten Teil auf Alkoholfahren zurückzuführen sind.

**Heilbronn, 25. Okt.** (Kiesenzylinder verladen.) Der von der Heidenheimer Firma Boith u. Co. für eine finnische Papierfabrik konstruierte größte Zylinder der Welt wurde durch Heilbronn zum Winterhafen transportiert, wo er auf ein Schiff verladen wurde, das ihn auf dem Wasserweg nach Finnland bringen wird. Am den Transport durch die Heilbronner Straßen zu ermöglichen, mußten die Drähte der Straßenbahnen hochgehoben werden.

**Hessigheim, Kr. Pforzheim, 25. Okt.** (Brand.) Am Sonntag brach, vermutlich durch Brandstiftung, in einer Scheune ein Brand aus, der so rasch auf das angebaut Wohnhaus übergriff, daß die Bewohner desselben flüchten mußten, um zu retten. Die beiden Gebäude sowie eine weitere Scheune brannten vollständig nieder.

**Düdingen, Kr. Tübingen, 25. Okt.** (Lebensgefährlich verletzt.) Am Freitagnachmittag wurde auf der Reichsstraße zwischen Düdingen und Tübingen der Zimmermann Jakob Bollmer von hier auf seinem Fahrrad von einem entgegenkommenden Auto überfahren. Mit lebensgefährlichen Verletzungen mußte er in die Tübingen Klinik gebracht werden.

**Neutlingen, 25. Okt.** (Diamantene Hochzeit.) Der Steuerbeamte i. R. Albert Keppe feierte am Sonntag mit seiner Frau Karoline geb. Walker das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar zählt 85 bzw. 79 Jahre und erfreut sich noch bemerkenswerter Rüstigkeit. Unter den überaus zahlreichen Glückwünschen befanden sich auch solche vom Führer und Reichsminister.

**Heidenheim, 25. Okt.** (Gegen einen Baum gefahren.) Im benachbarten bayerischen Gundelfingen fuhr ein Heidenheimer Kraftwagen am Sonntagnachmittag beim Ueberholen gegen einen Baum. Dabei fand die 27jährige Frau Maria Fromm den Tod. Schwer verletzt fand Krankenpflegermeister Fritz Fromm, dessen Schwiegermutter Frau Sorg und der Schriftföhrer Hans Köhler.

**Ellwangen, 25. Okt.** (Von einem Auto getötet.) Auf der Reichsstraße bei Baiershofen überfuhr ein Nürnbergiger Personwagen einen vierjährigen Knaben, der die Straße überschreiten wollte. Das Kind sprang wenige Meter vor dem Kraftwagen über die Fahrbahn. Er war sofort tot.

**Sigmaringen, 25. Okt.** (Goldene Hochzeit.) In Nagendub wurde den Eheleuten Privatier Franz Merk und Anna geb. Wall am Tage ihrer Goldenen Hochzeit das zwölfte Entkind geboren. Das Hochzeitfest gestaltete sich dank dieser freudigen Ueberraschung zu einem besonders dankwürdigen Ereignis, an dem die ganze Gemeinde Anteil nahm.

**Talheim, Kr. Tuttlingen, 25. Okt.** (Brand.) Am Sonntag früh gegen 3.30 Uhr brach im Anwesen des Bauern Christian Boffeler Feuer aus, dem die bis ans Dach gefüllte Scheuer und das Wohnhaus zum Opfer fielen. Große Futtermittel- und Getreidevorräte sind vernichtet und zwei Familien obdachlos geworden. Man vermutet Brandstiftung, da die Klammern an mehreren Stellen zugleich auslohten.

**Lauffen a. N., 25. Okt.** Am Samstag geriet der an der Reichsautobahn Auenstein-Nesfeld beschäftigte 37jährige Friedrich Hoffmann aus Nordheim kurz vor Lauffen mit seinem Motorrad auf den Rand des Gehsteiges und wurde auf die Straße geschleudert. Ein schwerer Schädelbruch führte nach kurzer Zeit seinen Tod herbei. Hoffmann hatte auf einem Acker beschäftigten Landarbeitern etwas zugerufen und infolgedessen nicht genügend auf die Fahrbahn geachtet.

## Einheitliche Vorbereitung für die Meisterprüfung

Durch die Einführung des Großen Befähigungsnachweises im Handwerk hat die Meisterprüfung besondere Bedeutung erlangt, da sie grundsätzliche Voraussetzung für die Erlangung eines Handwerksbetriebs wurde. Um eine einheitliche Gestaltung der durch die Handwerkskammern durchzuführenden Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung zu gewährleisten, hat der Reichsverband des Deutschen Handwerks im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium Richtlinien erlassen. Der Besuch der Lehrgänge ist freiwillig. An ihnen können nicht nur Meisterbewerber, sondern auch andere Handwerker teilnehmen, die sich weiterbilden wollen. Die Teilnahme vermittelt nicht nur keinerlei Berechtigung zur Zulassung zur Meisterprüfung. Nach den Richtlinien dürfen die Lehrgänge keineswegs als eine Presse angesehen werden, in der Anfänge und Unerfahrene für die Meisterbildung ausgebildet werden sollen. Eine ausreichende Ausbildung und Wissensgrundlage ist vielmehr Voraussetzung. Die Lehrgänge werden möglichst außerhalb der Arbeitszeit durchgeführt.

## Treffen ehemaliger Soldaten in Calw

Weihe der Fahnen von vier Soldatenkameradschaften

Calw, 25. Okt. Calw erlebte am Samstag und Sonntag ein großes Kameradschaftstreffen ehemaliger Soldaten. Nachdem am Samstagabend in der mit gegen tausend Gästen besetzten Halle der Truppführerschule des RAD. ein Kameradschaftsabend der Kriegerkameradschaft Calw stattgefunden hatte, bei welcher ein Doppelkonzert der Kuffhäuserkapelle Stuttgart und des Musikzuges des SS-Abchnittsgebietes 19-Karlsruhe, geboten wurde, erfolgte am Sonntag die Weihe der Fahnen von vier Kriegerkameradschaften. Die Kameradschaften Calw, Nagold, Neuenbürg und Freudenstadt des Soldatenbundes empfingen aus der Hand des Bundesgruppenführers, Generalleutnant v. Greiff, ihre Fahnen, die als Symbole das eiserne Kreuz des großen Krieges und das Hakenkreuz, das Zeichen, welches die nationalsozialistische Bewegung zum Ziele führte, tragen.

Am Sonntagmittag sammelten sich die beteiligten Formationen auf dem Brühl zum Marsch durch die Stadt. Die Aufmarschleitung lag bei Major der Reserve Birk-Nagold. Um 2 Uhr begann der Marsch durch die Stadt. Die Spitze bildeten Spielmannszug und Musikzug der SS. Es folgten unsere zur Zeit hier befindlichen Pioniere in Marschausrüstung, das Wehrbezirkskommando, die vier Soldatenkameradschaften Calw, Nagold, Neuenbürg und Freudenstadt, der Bloß der Kuffhäuserkapelle des Kreises Calw, die Kriegerkameradschaft Calw, der Spielmannszug der Politischen Leiter, die Volkseier, das NSKK, der NSB, Hitlerjugend und Jungvolk, die Truppführerschule des RAD, die NSRAD, die Sanitätskolonne Calw und schließlich der SS-Sturm Pforzheim. Der Marsch führte zum Marktplatz, wo die Formationen im weiten Biered zu drei Gliederung aufstellten.

Als Generalleutnant v. Greiff die Front abgedrückt hatte, wurden Ansprachen gehalten vom Verbandsführer des Soldatenbundes, Major d. R. Kühle, vom Standortältesten der Wehrmacht, dem Kommandeur des Wehrkreiskommandos Calw, Oberst v. Leitzner, vom Kreisleiter Wulster und vom Bürgermeister Gühner, welcher den Gruß der Stadt entbot. Dann hielt der Bundesgruppenführer des Soldatenbundes, Generalleutnant v. Greiff, die Weiherede. Er führte u. a. aus, daß der Soldatenbund seine Fahnenweihen im allgemeinen in den Standorten unter Beteiligung von Truppendeilen unseres neuen Heeres abhalte. Wenn heute von dieser Regel abgewichen worden sei, so deshalb, weil ihm daran gelegen sei, festzustellen, wie eng der Soldatenbund mit dem Kuffhäuserbund verbunden sei, wie ähnlich die Aufgaben seien. Und wenn vom Oberbefehlshaber des Heeres festgestellt worden sei, daß alles, was vor dem 1. Januar 1921 ausgeschieden sei, zum Kuffhäuser gehöre und alles, was nach diesem Tage ausgeschieden sei, zum Soldatenbund, dann sei damit wohl eine klare Unterscheidung gegeben, aber keine trennende Wand aufgerichtet. Ein weiterer Grund sei der, daß es ihm wohl bekannt sei, wie schwer es gerade im Schwarzwald sei, zu zeitlichen Veranstaltungen zusammenzukommen. Die zeitliche Siedlung, die Trennung durch Berggräben und die spärlichen Verkehrsmittel würden solche Zusammenkünfte nicht leicht machen. Trotzdem würden aber solche Schwierigkeiten überwunden. Der Redner führte dann weiter aus, daß er sich aus seiner militärischen Jugendzeit, die er beim Regiment 126 in Stralburg verbracht habe, mit ganz besonderer Freude erinnere, welche ausgezeichnetes Soldatenmaterial gerade der Schwarzwalddivision geliefert habe. Er sprach dann von der Kameradschaft, die der gemeinsame Heeresdienst geknüpft habe, von dem im Heeresdienst erwachsenen Tugenden: Treue, Redlichkeit, Tapferkeit und Ordnungsliebe, die vom Soldatenbund neben der Kameradschaft weiter gepflegt und gefördert werden sollen. Jeder, der gedient habe, wisse, daß wenn einmal das Vaterland seine Söhne zu seinem Schutze aufrufe, es auch die jungen Jahrgänge der Reserve brauche. Die starken Wurzeln und die Kraft würden in dem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit zum alten Heer ruhen. Schulter an Schulter mit den politischen Verbänden gelte es für den Soldatenbund im Rahmen der ihm vom Führer zugewiesenen besonderen Aufgaben zu arbeiten an dem gemeinsamen Ziel: Ehre, Freiheit und Größe des Vaterlandes. Er wandte sich dann der Weihe der Fahnen zu und gedachte derer, die ihr Leben hingaben für das Vaterland, die für Deutschlands Ehre gefallen sind, wobei sich die Fahnen leuchten und drei Salven über das Tal trachten. Verbandsführer Kühle legte einen Kranz am Ehrenmal nieder. Generalleutnant v. Greiff gedachte dann der wiedererrungenen Wehrfreiheit und des Aufbaues der Wehrmacht und erinnerte an das Wort des Führers beim Parteitag der Arbeit, daß noch nie Völker vom Frieden gesegnet worden seien, die schwach waren, sondern immer nur jene, die stark gewesen seien. Er widmete dem Führer den dreifachen Gruß. Während Gewehre und Spaten zum Präsentiergruß hochgerissen wurden, brauste ein mächtiges Sieg-Heil über den Marktplatz und alles stimmte in die Nationallieder ein. Der Weiherede folgte nun der Beiseit, und im Anschluß an diesen fand ein Vorbeimarsch vor dem Bundesgruppenführer statt. Mit einem Konzert in der Halle der Truppführerschule und Tanz am Abend wurde der große Tag der ehemaligen Soldaten beschlossen.

## Die Maul- und Klauenseuche in nächster Nähe!

Landesbauernführer Arnold erläßt folgenden Aufruf:

Durch Schafe von Nordafrika verschleppt, tritt in Frankreich zur Zeit die Maul- und Klauenseuche in großem Umfange auf und hat bereits nach Baden und in die Pfalz übergegriffen. Die Seuche zeigt vielfach einen sehr bösartigen Verlauf und wird sehr leicht übertragen. Jeder muß darauf bedacht sein, alles zu verhindern, was dem Uebergreifen der Seuche auf das Gebiet der Landesbauernschaft Vorhau leisten könnte. Dies gilt insbesondere auch hinsichtlich des Personenverkehrs, denn die Verhältnisse in Baden zeigen, daß vornehmlich durch den letzteren die Seuche in Baden so große Ausdehnung angenommen hat. Bei der Durchführung der seuchenpolizeilichen Maßnahmen müssen alle Beteiligten willig mitwirken. Ganz besonders wichtig ist, den geringsten Seuchenverdacht sofort beim Bürgermeister oder beim Oberamtsleiter anzuzeigen. Es darf nicht mehr vorkommen, daß vor der Anzeige noch Vieh weggeschafft oder Milch an die Molkerei geliefert wird. Bei absichtlicher oder fahrlässiger Zuwiderhandlung wird von den Aufsichtsbehörden mit aller Strenge vorgegangen, auch wird in solchen Fällen bei Viehverlusten keine Entschädigung gewährt.

Ich habe das feste Vertrauen, daß auch diesmal die Bauern und Landwirte meiner Landesbauernschaft vorbildlich und verständnisvoll mitwirken, die Seuche mit ihren verheerenden Folgen fernzuhalten.

Einer Verordnung des württ. Innenministers zufolge wird die Einfuhr von Wiederläufern und Schweinen jeder Art zu Kuh-, Zucht- oder Schlachtzwecken aus Baden, dem Saarland, der Pfalz und anderen verheerenden Regierungsbezirken oder Ländern mit sofortiger Wirkung verboten.

### Vorbereitungen zur Reichsgartenschau

Stuttgart, 25. Okt. Die umfangreichen Erdarbeiten zur Landschaftsgestaltung auf der Feuerbacher Heide nehmen ihren Fortgang. Mehr und mehr formt sich nun das Gesicht der Reichsgartenschau. Immer deutlicher treten die großen Reize, die in der harten Bewegung des Geländes und ihrem Bewuchs liegen, hervor. Insbesondere die Steinbruchwände schaffen Bilder von höchster Wirkung. Augenblicklich wird das Gelände am großen See hinter den Ausstellungshallen planiert. Das Kanalisationsystem zieht sich durch das ganze Reichsgartenschau-Gelände und mündet in den Feuerbach. In angefülltem Gelände werden die Kanalisationsröhren auf mächtige Betonfundamente, die an Bladuste erinnern, verlegt. In Kürze werden die Gräben eingestrichelt und die Kanalisationsröhren verfahren unterirdisch ihren so wichtigen Dienst.

Wer den Werdegang der Arbeiten entlang der Straße „Am Kochenhof“ aufmerksam verfolgt, wird feststellen können, daß dort Eingangserüste erstellt wurden. Diese bezeichnen die Umrisse der Eingangsgebäude und Ausstellungshallen. Die Gebäuderränge am Eingang besteht aus dem Eingangsgebäude, der großen Ausstellungshalle für Blumen und Pflanzen, der Reichsnährstandshalle, den Ausstellungshallen für Gruppenpflanzen und dem Verwaltungsgebäude. Diese Gebäude umschließen den Ehrenhof der Ausstellung. Es ist vorgeesehen, mit den Bauarbeiten für Hochbauten schon in Kürze zu beginnen.

### Ueber den Obstabjaß

sprach bei der Herrenberger Bezirks-Obstausstellung der Vertreter des Württ. Gartenbauwirtschaftsverbandes R o s t Stuttgart. Seine Ausführungen dürften auch in unserem Leserkreis von Interesse sein. Er führte einleitend über dieses Thema etwa folgendes aus:

Wenn wir die zeitweiligen Störungen im Obstabjaß verstehen wollen, müssen wir einen Rückblick nehmen auf frühere obstrische Jahre. Auch dort traten Störungen ein, wenn der Erzeuger nicht zu allen Preisen absetzen konnte. Diese Erfahrungen seien zu Ruhe gezogen und die Bezirksabgabe- und Sammelstellen im ganzen Land errichtet werden. Recht lehrreich und wohl auch beruhigend haben wohl die jährlichen Ausführungen über den Abjaß im allgemeinen und die Preisbildung gewirkt und auch mancher Obst-erzeuger wird dabei wohl an seine eigene Brust geschlagen haben, weil er da und dort nicht das volle Verständnis für all die in seinem Interesse liegenden Maßnahmen aufgebracht hat. Vor allem muß Disziplin im Verkauf gefordert werden. Einige Zahlen über das bis jetzt abgeleitete Obst durch den Gartenbauwirtschaftsverband gaben dem einzelnen doch zu denken, wobei berücksichtigt werden muß, daß die Schätzungen sowohl in Württemberg als auch in den übrigen Anbaugebieten übertroffen werden. Vor allem warnte der Redner vor der völlig unberechtigten Angst um den Abjaß des Mostobstes. Dieses soll zweckmäßigerweise ruhig unter Bäumen liegen bleiben, weil es sich dort naturgemäß länger frisch und gesünder erhält, als in Säden. Es sei augenblicklich nicht möglich, den Abjaß so zu fördern, wie es vielleicht die anfallenden Mengen verlangen, denn die Großmolkereien und die verarbeitende Industrie in der Obstverwertung könne trotz Tag- und Nachtschicht nicht mehr verarbeiten, als die maschinellen Anlagen dies gestatten. Der Redner empfiehlt die Lagerung auf genossenschaftlicher Grundlage. Dringend bat er, mit den Winter-sorten zurückzubalten, damit die Abjaßstellen zu gegebenen Zeit den anfallenden Bedarf zu angemessenen Preisen für den Erzeuger decken können. Zum Schluß bat der Redner für die besonderen Verhältnisse bei diesem großen Obst-legen Verständnis zu haben und allen beteiligten Stellen im Obstabjaß zum Gelingen zu verhelfen.

Druck und Verlag: W. Neff'sche Buchdruckerei in Altensteig Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf. Anzeigenl.: Gerhard Kauf, alle in Altensteig, D. A.: IX. 37: 2186. Jzt. Preisl. 3 gültig

Heute Dienstag abend 8 Uhr in der „Traube“

## Lichtbildervortrag

von Helmut Harting, Riga über:  
„Den volksdeutschen Kampf unserer Brüder im Ausland“.

Parteilgenossen, Angehörige der Gliederungen, HJ. und BdM., NS-Frauenchaft, Mitglieder der BdM.-Ortsgruppe besuchet diesen Abend! Eintritt frei!

Heslbronn, den 25. Okt. 1937.

### Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

### Gottlob Theurer Weber

nach langer Krankheit im Alter von 74 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

In tiefem Leid  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Jakob Theurer.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

### Der Ofen will nicht

Wir lernen heizen, daß es fracht

Der verst... Ofen! Den ganzen vorigen Winter über hat er so herrlich gebrannt, und nun will er auf einmal nicht mehr. Er qualmt, daß man es nur hüstelnd und mit tränenden Augen im Zimmer aushält, und der Enderfolg sind kalte Füße, ein ausgewählener Schnupfen und der schönste Familienfriede.

Und warum? Weil die Hausfrau nicht auf den Gedanken kam, ihren Ofen von einem zuverlässigen Töpfer- und Ofenlehremeister nachsehen und überholen zu lassen. Wer es noch nicht tat, der hole es auf dem schnellsten Wege nach. Denn erst dann wird der Ofen voll ausgenutzt, wenn auch die kleinsten Schäden, die sich während einer Heizperiode überall einstellen, beseitigt sind. Und nicht nur das, man bringt sonst sich und die ganze Familie in Gefahr. Dachstuhl- und Hausbrände sind nicht selten die Folge von vernachlässigten Ofen, und allein ein verstopftes Rauchabzugsrohr oder ein undichter Ofen können eine tödliche Kohlenoxydgasvergiftung verursachen.

Alles ist wichtig: Daß der Ofen richtig zieht, daß er seinen richtigen Platz in der Wohnung hat und vor allem, daß er richtig angeheizt wird. Falsch ist das Anheizen mit Papier, das sehr rasch verbrennt, viel Asche hinterläßt und wenig Wärme entwickelt. Außerdem ist es zu schade dafür. Wir können es durch Weitergabe an Altkoffsammler viel besser auswerten. Geradezu gefährlich ist die Beschleunigung des Anheizens durch Petroleum, Benzin oder andere leicht brennbare Flüssigkeiten. Bei Rauchlösen werden die Pfeifrohre locker über Kreuz gelegt, darunter temmt eine gute Hand voll trockenes, kleingeschnittenes Holz. Beim Anheizen wird die Tür mit den kleinen Zuglöchern angelegt. Bei Ofen mit Kof ist das wichtigste, daß der Kof stets vollständig mit Brennstoff bedeckt ist und daß nach dem Entzünden die Feuertür sofort geschlossen wird, während bei allen Eisensöfen stets darauf zu achten ist, daß Aschfall und Kof von Asche und Schlacke frei sind.

### Gerichtssaal

#### Hohe Geld- und Gefängnisstrafen im Schmugglerprozeß

Kempten i. A., 25. Okt. In dem großen Schmugglerprozeß, der am Mittwoch vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Kempten begonnen hatte, wurde nach dreitägiger Verhandlungsdauer das Urteil gefällt. Es lautete für den Hauptangeklagten Kofler auf eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten und eine Geldstrafe von 6000 RM. Ferner erhielten die Angeklagten Cias fünf Monate Gefängnis und 50 500 RM. Geldstrafe, Hengg vier Monate Gefängnis und 80 000 RM. Geldstrafe, Müller zwei Monate Gefängnis und 100 500 RM. Geldstrafe. Drei Angeklagte wurden freigesprochen und gegen vier Angeklagte das Verfahren eingestellt. Die restlichen Angeklagten wurden mit Geldstrafen bis zu 7000 RM. belegt. Bekanntlich hatten sich die Verurteilten mit der Einschmuggelung von Vieh, Butter, Schmalz und Tabakwaren aus Oesterreich nach Deutschland befah, oder waren wegen Abnahme und Verlaufs dieser Schmuggelwaren strafällig geworden.

#### Heiratschwindler mit über 100 000 RM. Schulden

Stuttgart, 25. Okt. Der in unglücklicher Ehe lebende 47jährige Fritz Wiedenmann in Stuttgart-Heidelingen verhißt zur Zeit eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten wegen Devisenvergehens. Aus dieser Strafbait wurde er dem Schöffengericht vorgeführt, um sich wegen zweier Vergehen der Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen Betrugs zu verantworten. Der früher als Wirtschaftsprüfer tätig gewesene Angeklagte hatte seine eigene Geldwirtschaft so wenig in Ordnung zu halten verstanden, daß er heute mit einer Schuldenlast von über 100 000 RM. darsteht. Anfangs 1933 war der Angeklagte mit einer damals noch nicht volljährigen Haustochter in Pforzheim bekannt geworden. Aus der Bekanntschaft entwickelte sich ein Freundschafts- und nach Jahresfrist ein Liebesverhältnis, nachdem der Angeklagte beteuert hatte, daß er sich von seiner Frau scheiden lassen und sie heiraten wolle. Im Mai 1936 machte er dem Mädchen einen offiziellen Heiratsantrag, und kurz darauf trat er mit Lar-

## Bekanntmachungen der NSDAP.

### Partei-Organisation

#### Ortsgruppe Altensteig

Sämtliche Parteigenossen und Parteianwärter nehmen heute abend 8 Uhr an der Versammlung des BdM. (Volksbund für das Deutschtum im Ausland) im „Traubenjaal“ teil.

Ortsgruppenleiter.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

#### BdM. (Volksbund für das Deutschtum im Ausland)

#### Ortsgruppe Altensteig

Heute abend 8 Uhr im „Traubenjaal“.

#### NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, Kreisamtsleiterin

Der Kurs vom 14.—20. November in der Gauhalle in Waldsee ist auf den 5.—11. Dezember verschoben. Ferner erbitte ich von allen Ortsgruppen Meldung zu Kursen nach Waldsee. An den Kursen kann jedes Mitglied teilnehmen.

#### NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Simmersfeld

Donnerstag, 28. 10. 37, 20.00 Uhr Heimabend.

Die Ortsgruppenleiterin.

#### NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk

Heute abend 8 Uhr findet in der „Traube“ vom BdM. ein Lichtbildervortrag statt, dessen Besuch unbedingt zu empfehlen ist. Eintritt frei. — Morgen Mittwoch Kleiderjammung für das BdM.

Die Ortsgruppenleiterin.

### HJ., BdM., J.V., JM.

#### Hilfs-Jugend, Gefolgschaft 17/401

Jeder Standort meldet mir sofort den Wochentag und die Zeit seiner Sports- und Heimabende. Ferner noch den Sports- und Heimabendleiter.

Stv. Gefolgschaftsführer.

#### BdM., Standort Altensteig

Heute abend von 8.00—8.30 Uhr Sportgruppe. Von 8.30 bis 9.30 Uhr Volkstanzgruppe. Alles kommt.

Der ganze Standort tritt am Donnerstag pünktlich um 8 Uhr am Parteihelm an. (8.00—8.45 Uhr), dann Heimabendgruppe.

Die Gruppenleiterin.

Lebensgefehen an seine Braut heran, um seine Scheidung einzuleiten und durchzuführen zu können. In Wirklichkeit verwendete er die erlangten Gelder — insgesamt über 5000 RM. — dazu, um die dringendsten Forderungen seiner ihn zum Offenbarungseid labenden Gläubiger wenigstens teilweise zu befriedigen. Zur angeblichen Sicherstellung überreichte er dem Mädchen seinen längst anderweitig übereigneten Kraftwagen. Unter dem Druck des gegen ihn eingeleiteten Strafverfahrens zahlte der Angeklagte später allerdings rund 2000 RM. zurück. Vor Gericht bestritt der Angeklagte, dem Mädchen gegenüber etwas von Heirat und Scheidung gesprochen zu haben. Es wurde aber festgestellt, daß er das Mädchen zur Aufgabe eines anderen Verlöbnisses veranlaßt hatte. Unter Einschlagung der zur Zeit von ihm verhängten Strafe wurde der Angeklagte zu der Gesamtstrafe von elf Monaten Gefängnis verurteilt.

### Gestorben

Kniebis: Matthias Moser, 80 J. a.  
Dienbronn: Michael Großhans, Kirchenpfleger.  
Untermusbach: Eva Rosine Schütte geb. Schultheiß, 64 Jahre alt.

### Das Wetter

Zunächst vorwiegend heiter und tagsüber warm. Bei Winden um Süd bis Südwest, später erneute Verschlechterung der Wetterlage. Stellenweise Frühnebel und leichter Nachtfrost.

Imi verwandelt jeden Gegenstand in ein blinkendes Wunder, in wenigen Minuten bringt Imi Frische und appetitliche Reinheit

Der Schnellgang-Füllhalter

Der MATADOR EXPRESS modifiziert das Schreiben so genauvoll wie der Schnelltriebwagen das Reisen. Sein Schnellganggetriebe (nur 2 bis 3 Umdrehungen des Füllknopfes) ermöglicht schnellstes und sicheres Füllen, auch bei unsicherer Hand. Doppelt großer Füllraum, Tintenstand stets sichtbar, seine 14 kor. Goldfeder hält viele Jahre lang. Für jede Hand die passende Feder.

RM 8.50  
RM 13.50  
RM 20.—

**MATADOR EXPRESS**

Buchhandlung Lauk

Fordern Sie ausdrücklich **MAGGI'S Fleischbrühe**

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung!

3 Würfel 10 Pf.

Das „Schwarze Korps“  
Wochen-Ausgabe 15 Pfennig.

Der SA-Mann  
Kampfbatt der SA., Preis 15 Pfennig.

Zu haben in der  
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

16—20 jähriges **mädchen** für drei Kinder und leichte Hausarbeitsarbeiten in Beamtenhaushalt auf 1. Noobr. g e f u c h t. Wasch- u. Putzfrau vorzuziehen; Dan-pflicht, u. v. Guter Lohn u. Freizeit nach Vereinbarung.

**Zimmer** für jungen Herrn in Altensteig auf 1. Noobr. gesucht. Mündliche oder schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Fr. Moser, Berned.